

Sechstes Kapitel.

Überraschende Wandlungen.

Am Nachmittag desselben Tages, an welchem Schmettau's brave Truppen die Residenz verließen, fanden sich in einem auf der Moritzstraße gelegenen Palais eine ganze Reihe von Personen ein, welche die Mitglieder des Kriegsgerichts waren, das über den Leutnant Müller endgültig aburteilen sollte. Joseph hatte den Befehl erhalten, sich zur fünften Nachmittagsstunde in dem Palais des Grafen Macquire einzufinden. Vorher lag ihm aber ob, für das verlassene Fräulein von Herbed Sorge zu tragen. Durch Raumann brachte er in Erfahrung, daß der Präsident von Dürrfeld mit seiner Tochter bereits in der Residenz verweile, er begab sich daher mit seiner Schutzbefohlenen ohne Aufschub nach der Birnaischen Gasse.

Der alte Haushofmeister freute sich herzlich, den jungen Offizier wiederzusehen, dessen entschlossenem Handeln die Bewohner des Schlosses so viel zu verdanken gehabt.

„Der Herr Präsident ist leider nicht zu Hause,“ benachrichtigte er den Leutnant, „dagegen werde ich mir erlauben, Sie bei dem gnädigen Fräulein anzumelden. Es ist freilich Besuch da —“

„Ich störe ungern“, unterbrach Joseph den Sprecher, „und würde lieber wiederkommen, allein meine Zeit ist